

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 16

Artikel: Der Sonntagskoch
Autor: Karpe, Gerd
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-607813>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Sonntagskoch

Von Gerd Karpe

Sonntagsmaler und Sonntagsjäger gibt es schon lange. Neuerdings kommt der Sonntagskoch mehr und mehr ins Gespräch. Mitunter auch ins Gerede. Verständlicherweise ist er im Umgang mit Pfannen, Töpfen und Herdplatten nicht so routiniert wie seine Frau, die als echter Küchenprofi nur schwerlich zu übertreffen ist. Mit dem Kochen ist es ähnlich wie mit der Musik. Während der Anfänger auf Noten kaum verzichten kann, spielt der Meister seines Faches die schwierigsten Tonfolgen auswendig. Was die Noten für den Musiker, sind für den Koch die Rezepte.

Der Anfängerkoch verschanzt sich zunächst hinter Kochbüchern, um die Geheimnisse der Kochkunst in den Griff zu bekommen. Er gerät ins Schwitzen bei der Vorstellung, eine Mehlschwitze bereiten zu müssen, weil der Braten eine Sauce braucht. Um die Kochstudien ungestört von Weib, Kindern oder Haustieren betreiben zu können, schliesst er sich in der Küche ein. Auf diese Weise ist die Ruhe zu besinnlichem Kochen gewährleistet. Es sei denn, polternde Töpfe, klirrende Teller, ungewöhnliche Rauchentwicklung oder durchdringende Schmerzensschreie veranlassen Frau und

Kind, dem Familienoberhaupt zu Hilfe zu eilen.

Das Vertrackte ist nämlich, dass in keinem Kochbuch etwas über den Gebrauch eines Küchenmessers, über die Gefährlichkeit von Wasserdampf und die Heimtücke heisser Kochplatten geschrieben steht. Hier bleiben dem Kochkunstjünger schmerzhaft Erfahrungen am eigenen Leibe nicht erspart. Der erste halbwegs gelungene Braten aber ist für den Anfänger am Herd ein unvergessliches Erfolgserlebnis. Vom Bratentopf kann er fortan nicht mehr lassen.

Für Männer mit Kochtalent besteht die Aussicht, eines Tages die Bratenkünste der Eheliebsten zu überbieten. Andere quälen sich mit Schnittwunden und Brandblasen an den Händen von einem Sonntag zum nächsten. Bleibt von dem Bratenversuch nicht mehr übrig als eine winzige schwarze, lederähnliche Masse, so ist zu empfehlen, ein Restaurant mit Mittagstisch aufzusuchen. Das verlorene Selbstbewusstsein stellt sich wieder ein, wenn der enttäuschte Sonntagskoch mit Blick auf die Speisekarte sagen kann: «Herr Ober, bitte zweimal Sauerbraten!»

Prisma

■ Alle auf Pilatus

Luzerns Verkehrsdirektor Kurt Illi dachte schlitzäugig: «China hat gegen eine Milliarde Einwohner. Was für ein touristisches Potential!» *kai*

■ Bodycheck

BRD-Eishockeynationalcoach Xaver Unsinn, Ex-Trainer des SC Bern, agiert gern als PR-Mann in eigener Sache! Der Pepitahut-Träger bekam jetzt von den Spielern den Spitznamen «Reiner» – die Assoziation mit dem Nachnamen ist wohl gewollt ... *-te*

■ Trockenlegung

Die «Grütli»-Versicherung zeigt auf Plakaten ein weinendes Mädchen in Windeln mit Text-Zusatz: «Wir versichern Bundesrätinnen. Noch vor der Wahl.» *ks*

■ Alternative

TV-Spitzenmann Rudi Carell macht beim Humor auch vor sich selbst nicht halt: «Die Deutschen lieben Carell, denn sie sagen: Lieber ein Carell im Fernsehen als 100 000 Holländer auf der Autobahn.» *kai*

■ Die feine Art

Gefunden im Londoner «Economist»: «Durch ein Missverständnis sind in letzter Minute einzelne Abschnitte des Leitartikels durcheinandergeraten. Diejenigen, die es nicht bemerkt haben, sollten eigentlich uns um Entschuldigung bitten.» *-te*

■ Aktive Tasche

Ein Inserat präsentiert «die Tasche für die aktive Frau». Sie (die Tasche) hat: «Schlüsselring, Sicherheitsnieten, Quicksnap, Schulterstopp, Massivmessing-Beschläge, Karabinerschlinge, vier Sicherheitsfächer mit Reissverschluss, Checkkartenfach und Stifthalter» ... *oh*